

v. Unwerth u. Siebs, S. 51 Fußnote: "Eine saterländische Umbildung des Merseburger Spruches führt Usener (Hess. Bl. f. Volkskde. I, 3) an; diese bei Strackerjan (Aberglaube u. Sagen aus dem Herzogt. Oldenburg I, 69, ² I, 76) mitgeteilten Stücke sind aus guten Gründen als Fälschungen anzusehen (vgl. Siebs, Zs. d. Vereins f. Vlkde. III, 381.)"

Weitere Literatur s. unter 1. Merseburger Spruch.

vgl. ags. Spruch gegen den Hexenschuß (Grein-Wülcker 1, 319, 1 (MSD II³, 301).

vgl. ags. Neunkräutersegen (Grein-Wülcker 1, 322, 32f.)
 vgl. ags. Erdspruch (Grein-Wülcker 1, 314, 34-37. 49-56. 316, 67-69. 73-78.

Verbreitung des zweiten Merseburger Zauberspruchs:

J. Grimm, Mythol. S. 1030 bis 1032 u. Nachtr. S. 369f.

Kuhns Z. f. vergl. Sprachforschung 13, 58ff. 151ff.

MSD II³, 47

Ebermann S. 1-24

Bugge, Studien S. 296ff.

ZfdA 21, 211; 24, 68

Germania 8, 62f.

ZfdPhil. 4, 468f.

Spruch gedruckt bei E. v. Steinmeyer, Die kl. althd. Sprachdenkmäler, S. 365f.

Th. Schauffler, Althochdeutsche Literatur³, (1917), S. 42f.

Bedenkt b. Bantim, Zs. f. vergl. Sprachforschung, XIII, 51.